

O virum dignum memoria hominum sempiterna.

Poggius.

O mane, wyrdig ewiger gedächtnusz aller menschen.

Niclas von Weyl.



Vorwort.

Den Freunden altd deutscher Sprachforschung, unter welchen mir das Bild manches theuern Kollegen vorschwebt, ist diese Abhandlung geweiht. Es ist ein Grusz aus der Ferne, den keuschen Pflegern jener Studien dargebracht; ein Händedruck für die immer mehr wachsende Klasse mitstrebender Genoszen, welche in der liebevollen Beschäftigung mit der Sprache unserer Altfördern ihre seligsten Genüsse finden und im Heiligthum der nationalen Litteratur am liebsten weilen. Sie wiszen es selbst, dasz die Hingebung an die altd deutsche Philologie um so inniger ist, je mehr offene Feinde und heimliche Neider diese Wissenschaft noch zählt. Möge wenigstens dies subjective Moment sich hingebender Liebe aus der nachstehenden Arbeit herausgeföhlt werden! Denn der Verfasser ist nicht anmaszend genug, sie für einen Beitrag zur Ergänzung jener Lücke auszugeben, welche Jacob Grimm zwischen der Darstellung des Mittel- und Neuhochdeutschen gelassen hat und (deutsche Grammatik, 1², X) selbst zugesteht. Viel lieber möcht ich ein Scherflein zu der methodischen Ueberzeugung beizutragen scheinen: dasz, wenn die deutsche Grammatik auf höheren Lehranstalten betrieben werden soll, dies nur auf historischer Grundlage geschehen darf und die philosophische Grammatik eines Becker von der Schulpraxis ausgeschlossen bleiben musz.